

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 12

Artikel: Fairness
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-505597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

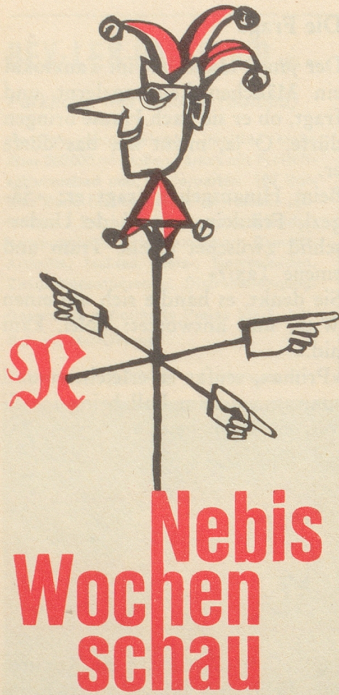
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel

Im Mai soll eine «Saubereitswoche» über Basel hinwegfegen. Wenn die Stadt in der Enge der Dreiländerecke schon nicht der Mode folgen und mehr Rheinknie zeigen kann, dann muß das vorhandene Stück wenigstens sauber sein!

Schweizervolk-Partei

nannte sich eine Gruppe Fanatiker, die sich bei den Zürcher Wahlen im Kreis 11 beteiligten und durch extremste Fremdenhaß-Parolen Argernis erregten (beispielsweise: «Die Italiener und Spanier vermehren sich wie die Ameisen»). Mit der Orthographie standen sie ebenfalls auf Kriegsfuß, denn in einem hektographierten «Extrablatt» bezeichneten sie sich als «Eidgenossen von altem Schrott» ... und entlarvten sich damit selbst.

Kloten

Auf dem Rückflug von der Hochzeit der holländischen Kronprinzessin schaltete König Konstantin von Griechenland im Flughafen einen Zwischenhalt ein. In der Transithalle genoß der Hellenen-König ein Birchermüesli. – Es soll ihm besser gemundet haben als die griechischen Müesli, die ihm seine Minister jeweils anzurichten pflegen.

Automobilsalon Genf

Der Wagen des berühmten Film-Geheimagenten James Bond, der Super-Aston-Martin, mit Maschinengewehr, Schleudersitz und andern «Finessen» ausgerüstet, durfte natürlich am Salon nicht fehlen. Als Polizeinummer führte er nicht etwa 007 im Schilde. Nein, neben den beiden Buchstaben GB zeigte

die ominöse Drehnummer das bieder Schweizer-Schild LU 6789. Vielleicht ist das so zu deuten: GB = Gefährliche Bestückung und LU = Leicht Ungemütlich.

Brunnen

Der Kurdirektor von Brunnen verschwand mit einer Summe von mehr als 50 000 Franken, die er verschiedenen Hotels und dem Kurverein hätte abliefern müssen. – Eine Auslandkur, betreut von der Interpol, dürfte für einen schweizerischen Kurdirektor nicht die wahre Erholung sein.

Post

Die Expreßtarif-Erhöhung wurde von einem Journalisten auf folgende Art besprochen: «Der neue Tarif dürfte nun auch dazu beitragen, daß mit Expreßbriefen künftig wieder mehr Zurückhaltung geübt wird. Damit wird nämlich von gewissen Leuten ein eigentlicher Unfug getrieben, es gehört zum guten Ton, daß ein Brief mit einer Expreßetikette versehen wird, ohne daß eine sofortige Zustellung nötig ist...» Dieser Kommentator soll sich nur nicht wundern, wenn nächsten die Beamten am Expreßschalter das Doppel eines per Expreß gesandten Artikels verlangen und darüber entscheiden, ob er der Ehre teilhaftig werden dürfe, wirklich als Expreß befördert zu werden!

Genf

Die Genfer Stadträte haben Nachsteuer zu bezahlen. Nachdem bekannt wurde, daß sich die Stadtväter hohe Spesen bewilligten, die

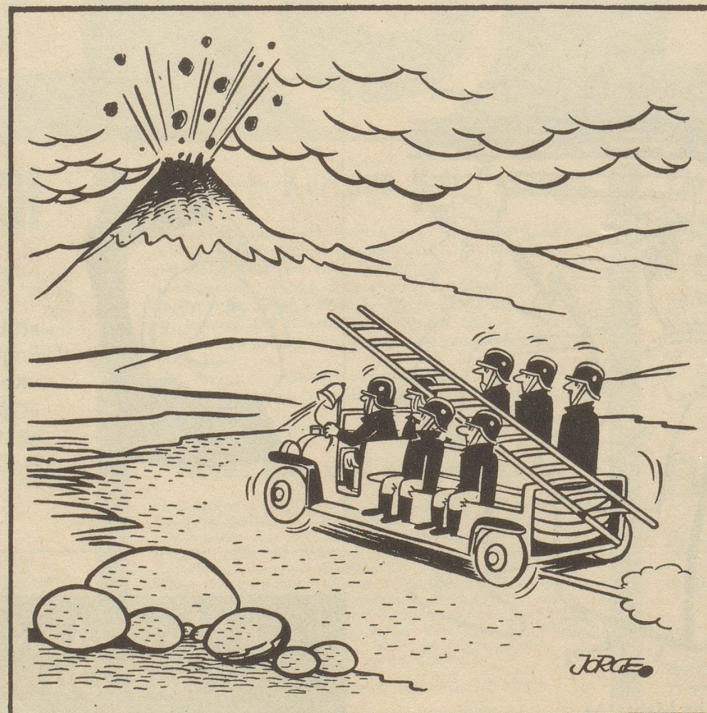
unter dem Titel «Unvorhergesehenes» budgetiert waren, stellte das Steueramt fest, daß diese kalte Lohnerhöhung nicht versteuert wurde. – Das Steueramt wird diese Nachsteuer auch unter «Unvorhergesehenes» verbuchen.

Gastronomisches

Während die Nachfrage nach Kaviar immer größer wird, nimmt der Störbestand in der Wolga und im Kaspischen Meer immer mehr ab. In einem russischen Laboratorium gelang die Herstellung von synthetischem Kaviar, der selbst von Kennern nicht von echtem unterschieden werden kann. – Ein schweizerisches Laboratorium sollte sich mit der künstlichen Herstellung von Bachforellen befassen. Als Geldgeber dürften die Gewässerverschmutzer herangezogen werden.

Der Geist und die Mauer

Ulbricht hat den Schießbefehl an der Berliner Schandmauer verschärft. Wenn in Zukunft ein Vopo absichtlich an Flüchtlingen vorbeizieht, wird er aus der Armee ausgestoßen und für mindestens ein Jahr ins Gefängnis geworfen. Auch auf flüchtende Kinder darf scharf geschossen werden, und wenn Flüchtende auf den ersten Anruf nicht stehenbleiben, wird nicht mehr gewarnt, sondern sofort gezielt geschossen. Ja, man muß es Walter M. Diggelmann glauben, wenn er behauptet, in der D.D.R. gebe es viel mehr Geist als in der Schweiz. Beweisen kann man es nicht, denn wer die D.D.R. verläßt, muß ja den Geist aufgeben.



☐ Linksrutsch in der Waadt. Es gibt sympathischere rote Waadtländer.

☐ Weltmeisterschaften in Jugoslawien: Untergang der Eisgenossenschaft.

☐ Jodler: Zu wenig Jodellieder am Radio! Jetzt wei mir eis schnödele, schnödele ...

☐ Jurassier beschmieren Westschweizer Straßen mit FLJ-Zeichen. Pflaster-Buben.

☐ Adenauer zu Oesterreichs Wahlen: Jetzt haben sie in Wien als Kanzler auch einen Klaus! Dä

Wochenspo(r)ts

Wir wollen über den schweizerischen Eishockeyspielern wegen ihren schlechten Leistungen an den Weltmeisterschaften in Jugoslawien nicht den Stab brechen, sonst glauben sie erst recht, Stäbe und Stöcke seien zum Brechen da.

*

Die Fußballmannschaften von Servette und La Chaux-de-Fonds spielten bei Wiederbeginn der Fußballerei ausgesprochen schlecht, obschon sie sich während des kalten Winters meditierend an die französische Riviera zurückgezogen hatten. Offenbar ist den Spielern entgangen, daß Meditationen sich im Innern des Kopfes abzuspielen pflegen und nicht außerhalb in Form von Kopfbällen.

Fairness

Die rücksichtsvollste Mannschaft an der Eishockey-Weltmeisterschaft in Jugoslawien ist unstreitig die Nationalmannschaft der Schweiz. Sie läßt alle schwächeren Gegner gewinnen.

fis

Deutschland

Beim Besuch des deutschen Präsidentenpaares auf der Insel Madagaskar wurde die Coiffeuse von Frau Lübke dekoriert. Die Bundesregierung bestritt die Meldung, daß die Haarkünstlerin, die die Präsidenten-Gattin auf allen Reisen begleitet, auf Wunsch des Staatspräsidenten ihren Orden erhalten habe. – Haarige Orden – siehe Beatles – werden immer salonfähig.